

Emanuela Zardo und Alexandre Strambini sind die Schweizer Meister 1997. Zardo bezwang im Final Diane Asensio, Strambini seinen Berufskollegen Ivo Heuberger. An der Champion Trophy in Horw zeigten aber auch die Jüngsten ihr Potential auf.

Im Schweizer Mädchen-Kader regt sich einiges

Von Peter Rothenberger

Es war eine Schweizer Meisterschaft, die nicht nur beispielhaft organisiert wurde durch die Mitglieder des TC Horw. Es war auch eine Schweizer Meisterschaft, die wohl schon lange nicht mehr ein derart hohes Leistungsniveau aufwies. Ausser Hingis, Schnyder und Rosset massen sich die nominell besten Schweizerinnen und Schweizer, Strambini, Mohr, Veglio, Heuberger, Schwarzkopf. Und bei den Damen Zardo, Bürgis, Asensio und Vavrinec. Dass sich Manta und Kratochvil

kurzfristig zurückzogen, sich zur Teilnahme an Satellites entschieden hatten, müssen diese selbst verantworten. Laut Vertrag mit Swiss Tennis kann diese Weigerung, an den nationalen Titelkämpfen teilzunehmen, eine 50prozentige Kürzung des jährlichen Fixbetrages nach sich ziehen. Tennisspieler sind zwar Individualisten. Aber wer die herzliche Stimmung unter den Kaderspielern in Horw miterleben durfte, muss solches Verhalten eher als unnötigen Egoismus abtun. Letztlich

wird damit auch den Organisatoren ein schlechter Dienst erwiesen.

Den Wetter-Unbilden zum Trotz – nur fünf Partien der ersten Runde mussten in die nahe Pilatushalle verlegt werden –, und trotz der für einige der Teilnehmer strapazierenden Wochen, entwickelten sich von Beginn weg spannende Begegnungen mit Überraschungen, für

Eine Meisterschaft mit hohem Niveau

die vor allem junge Spielerinnen und Spieler besorgt waren. Als Beispiel ist der Sieg des 19jährigen Heerbruggers Peter Holik über den als Nummer zwei gesetzten Patrick Mohr zu erwähnen. Und bei den Damen waren es gleich zwei Westschweizerinnen, die sich durch bemerkenswerte Leistungen hervortaten: die 13jährige Marie Mikaelian und die 16jährige Caecilia Charbonnier, erstere bei Meldeschluss N4, die andere N3 klassiert.

Mikaelian bezwang in der zweiten Runde nicht nur die deutlich besser klassierte Laura Bao. Im Viertelfinal wies sie auch die an Nummer zwei ge-

Keine Rücktrittsgedanken.

Entgegen anderslautender Informationen denkt die nunmehr achtfache Schweizer Meisterin Emanuela Zardo nicht an Rücktritt. «Ich spiele weiterhin Turniere im Ausland.»

